

Erfahrungsbericht PJ-Tertial Chirurgie in Tehran (Anfang 2019), Iran, Promos

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Bewerbung ging über die Seite der Tehran University of Medical Science (TUMS). Auf der Internetseite kann man sich online bewerben und bekommt nach ein oder zwei Monaten eine Bestätigung, dass man zum PJ angenommen ist. Da Tehran zu meinem PJ-Tertial noch nicht für Schleswig-Holstein genehmigt war, habe ich ca. ein halbes Jahr vorher angefangen alles genehmigen zu lassen. Für Studenten ohne iranischen Pass ist das Tertial kostenlos, für Iraner kostet es 600€/Monat.

Die Uni stellt einem die Visanummer, mit dieser kann man zur Botschaft gehen. Hierfür braucht man noch eine Auslandskrankenversicherungsbestätigung, Passbilder usw. und kann am gleichen Tag den Pass mit seinem Visum für erstmal einen Monat mitnehmen.

Sobald man in Tehran angekommen ist und zum Sekretariat der Uni geht, gibt es im selben Gebäude einen kleinen Raum mit einem netten Menschen der einem das Visum auf den gewünschten Zeitraum (noch ein paar Passbilder notwendig) verlängert. Hier ist auch eine Mehrfacheinreiseoption möglich. Ein paar Tage nach offizieller Einschreibung kann man sich dann seinen Studentenausweis abholen.

Es kann zwischen zwei Krankenhäusern gewählt werden, dem Sina und dem Imam-Khomeni, dazu unten mehr.

Da im Iran viele Internetseiten gesperrt sind, ist es praktisch sich vorher ein Programm aufs Handy und den Laptop zu laden, das diese Sperre umgeht. Diese Programme heißen VPN...(VPN-Proxymaster, VPN-360, usw.) und können ziemlich einfach überall runtergeladen werden solange man nicht im Iran ist.

Durch die Sanktionen kann kein Geld abgehoben werden und man sollte genügend Euro in Bar mitnehmen. Das kann relativ einfach in Rial getauscht werden. Auch eine Kreditkarte ist kein Problem, die Ayandeh-Bank bietet einen „Mah-Card“ Service für Touristen an und man bekommt innerhalb von ein paar Tagen eine eigene Kreditkarte auf die man Euro, Dollar, Rial oder per Paypal einzahlen kann.

Handy:

Am Flughafen angekommen kann man sein Handy mit der IMEI Nummer freischalten lassen. Das soll angeblich bald für Touristen geändert werden und ist wohl auch in manchen Handyläden in der Stadt möglich. Kann ich

leider nicht mehr zu sagen da ich das Handy meines Cousins genommen habe, das im Iran gekauft wurde und somit freigeschaltet war.

Eine Sim-Karte mit iranischer Nummer kann man für ein paar Euro bei den Anbietern direkt kaufen und muss sie dann auf seinen Namen registrieren oder man kauft eine bei den Strassenkiosken die dann auf irgendeinen Namen vorregistriert sind was aber nicht schlimm ist (machen die meisten so).

Das Handyinternet kostet (Jan.2019) umgerechnet 2€ für 20GB und ist super für Internetanrufe nach Hause.

Unterkunft:

Es gibt von der Uni aus die Möglichkeit für ca. 8€ pro Tag in ein Wohnheim zu kommen.

Da ich bei meiner Familie untergekommen bin, kann ich dazu nur aus Erzählungen berichten. Diese waren eher mittelmäßig begeistert da man um 22 Uhr im Zimmer sein sollte und die Zimmer teilweise zu viert geteilt wurden. Es gibt aber so etwas wie ein iranisches WG-gesucht, leider weiß ich den Namen nicht, aber dort soll man wohl unkompliziert was zur Untermiete finden.

Tehran kann man grob in Nord und Süd unterscheiden, je weiter man nördlicher ist, desto wohlhabender und westlicher wird es. Im Norden gibt es Szene-Cafes, schicke Restaurants und keiner sagt etwas, wenn das Kopftuch mal nicht getragen wird. Das ist im Süden der Stadt anders. Das Imam-Krankenhaus liegt in etwa in der Mitte zwischen Süden und Norden und das Sina-Krankenhaus eher Richtung Süden.

Es gibt verschiedene Taxi-apps mit denen man von A nach B kommt und eigentlich nie mehr als 50 Cent bis 2 Euro bezahlt.

Praktikum

Da ich vier Monate dort war, habe ich die eine Hälfte im Sina und die andere im Imam gemacht.

Das Sina ist ein mittelgrosses, etwas runtergekommenes Krankenhaus mit ca. 10 OP-Sälen, die grob nach Fachrichtungen sortiert sind. Man darf kommen und gehen wann man möchte und sich alles anschauen was einen interessiert. Betreuung und Lehre gibt es nicht wirklich, man muss sich da ein bisschen selbst drum kümmern. Dafür kann man immer fragen ob man sich waschen und mit an den Tisch darf und meistens kann man dann auch mitarbeiten. Man kommt nicht als fertiger Facharzt zurück, aber Nähen und Hakenhalten kann man danach.

Insgesamt ist es hier sehr locker und nett und man bekommt einen guten Überblick über die verschiedenen Fächer.

Das Imam-Krankenhaus ist ein großer Komplex aus mehreren Häusern. Hier sind sehr viel mehr Studenten unterwegs als im Sina und alles ist etwas moderner und sauberer. Hier kann ich nur über die Allgemeinchirurgie berichten.

Auf „Ward 4“ (Prof. Keshvari/ Dr. Ahmadi) fängt man um 7 Uhr zur Visite, bzw. 8.30 ohne Visite an. Die Station hat einen gastroenterologischen Schwerpunkt mit vielen Gastrektomien und Rektumresektionen.

Auf „Ward 1+5“ fängt man um 7 Uhr mit Visite an und die Operationen sind etwas abwechslungsreicher, man kann Brust-OPs, Thorakotomien, OP nach Messerstichen und Hernien-OPs sehen.

Einen Tag in der Woche ist Ambulanz, da kann man aktiv mitmachen.

Schluß ist jenachdem wie man möchte zwischen 13-16 Uhr, Donnerstags und Freitags ist im Iran Wochenende.

Mittagessen gibt es in beiden Krankenhäusern.

## Sprache, Freizeit

Im Krankenhaus können die meisten Ärzte ganz gut Englisch sprechen, man muss es aber ein bisschen einfordern da den meisten die Übung fehlt und sie am Anfang etwas schüchtern sind. Ein paar Worte Farsi helfen da schon weiter um das Eis zu brechen, aber es geht auch ohne.

Da die Assistenzärzte im Iran arbeiten 6 Tage die Woche und haben wenig Freizeit, trotzdem wird man hier und da mal zu einer Party oder zum Abendessen eingeladen.

Freunde zu finden ist im Iran einfach da alle sehr interessiert sind an Ausländern und man egal ob im Cafe beim Sport oder im Park angesprochen wird. Es macht Sinn ein paar Worte Farsi zu sprechen. Hierzu hatte ich Unterricht bei einer jungen Literaturdoktorantin der ihr gerne schreiben könnt ([Asal, enlightened.amini@gmail.com](mailto:Asal_enlightened.amini@gmail.com)). Ich denke man kann in ein paar Wochen schon einiges an Smalltalk lernen.

## Fazit

Im Iran ist Vieles verboten und doch eigentlich alles irgendwie möglich. Man sollte sich nicht abschrecken lassen durch besorgte Eltern oder Freunde. Wenn man dann angekommen ist hört man von den Iranern ein „Welcome to Iran“ oder „Thank you for trusting us“, da alle sich freuen, dass man sich doch getraut hat in ihr schönes Land zu reisen.

Am Wochenende kann man Ausflüge machen, zum Beispiel ans Meer (auf Hormuz kann man auch gemischt schwimmen gehen), Wüste, Salzseen, Dschungel, Skigebiete oder in die Berge wie den Damavand. Im Krankenhaus bekommt man einen guten Überblick über die Chirurgie, auch wenn es teilweise viel Zuschauen und wenig selbst machen ist. Ich würde es jedem weiterempfehlen.